Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 52 (1977)

Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die

DÄNEMARK

Russische Einschüchterungsversuche

Die sowjetischen Einschüchterungsversuche an der NATO-Nordflanke betreffen auch Dänemark: Immer häufiger müssen russische Aufklärer abgefangen und zur Umkehr gezwungen werden; von Mai bis Oktober patrouillieren sowjetische Zer-störer im Skagerrak. Sowjetische amphibische Manöver werden immer näher an der dänischen Küste durchgeführt. Letztes Jahr fand erstmals ein grosses Flottenmanöver vor der dänischen Westküste statt. Durch diese stetige Annäherung wird für die Dänen die Vorwarnzeit im Falle eines Angriffs kleiner und kleiner.

GROSSBRITANNIEN

Sparen!

Seit 1974 nahm und nimmt die Labour-Regierung massive Kürzungen am Verteidigungsbudget vor. Im Bericht einer Ausgabenprüfungskommission mit Vertretern aller Parteien wurden erstmals die vorgenommenen Abstriche genannt: Rückgängig gemachte Bestellungen: Artilleriegeschoss RS 880 für grosse Entfernungen, Aufklärungsfahrzeug Vixen, verschiedene Radarinstallationen, neuer Geschützturm für Panzer Chieftain; Amphibienfahrzeug für die Flotte, verbessertes Modell der Anti-U-Boot-Rakete Ikara; Luft-Luft-Lenkwaffe QC 434. Zurückgestellte Bestellungen: Panzerabwehrrakete für Helikopter, Lenkwaffe Milan für Infanteristen, Nachschubhelikopter, Rakete Sea Skua für die Flotte. *Reduzierte* Bestellungen: Helikopter Gazelle und Lynx, Kampfflugzeug Jaguar sowie verschiedene Flotteneinheiten und Transport- und Verbindungsflugzeuge. Die erwähnte Kommission hat vor den Folgen dieser Kürzungen gewarnt.

D. K. B.

ISRAEL

Kfir-Verkaufsverbot bedroht israelische Waffenindustrie

Das amerikanische Verkaufsverbot für den israelischen Kampfbomber Kfir an Equador hat in Israel starke Empörung hervorgerufen. Der Beschluss des Präsidenten Carter war besonders überraschend, weil er den Versprechungen seines Vorgängers keine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Bis jetzt hat niemand den wirklichen Grund für die Haltung der neuen amerikanischen Grund für die Haltung der neuen amerikanischen Regierung finden können. Die angegebene Erkläkeine moderne amerikanische Waffengattungen den Staaten Südamerikas zu liefern ist als unlogisch zu betrachten.

Auf die israelische Flugzeugindustrie hat das Veto wie eine Überschallexplosion gewirkt. Der Spre-cher der IFI malte ein schwarzes Bild des Schadens, als er folgende Details erklärte: 20 Kfir-Maschinen sollten für insgesamt 150 Mio Dollar an die Luftwaffe von Equador geliefert werden. Der Verkaufsvertrag wurde noch im Dezember 1976 unterschrieben. Wie erwähnt, hatte dieses Unternehmen den Segen der damaligen amerika-

mischen Administration erhalten.

Im Februar 1977 kam dann die erste Veto-Nachricht des Weissen Hauses. Alle Versuche der israelischen Botschaft und der Regierung Equadors, den unverständlichen Beschluss Carters zu annullieren, scheiterten.

Da das amerikanische Verkaufsverbot für alle Länder des südamerikanischen Kontinents gilt, entfällt ein Riesenmarkt für die israelische Flug-zeugindustrie. In der Waffenhandelsbranche ist es üblich, dass der Hauptartikel später andere Warenarten mit sich zieht. Mehrere israelische Wer-ke, die verschiedene Teile des Kfir herstellen, sind daher schwer getroffen worden. Wenn man dazu gewisse, für Israel geschlossene Waffen-märkte wie Sowjetblock, NATO-Staaten und den afrikanischen Kontinent hinzufügt, so ist die gesamte Waffenindustrie Israels in eine Krise ge-

Beim Besuch des Ministerpräsidenten Rabin in den Vereinigten Staaten Anfang März 1976 sind höchstwahrscheinlich neue Verkaufsmöglichkeiten für den Kfir gefunden worden. Ein vom israelischen Verteidigungsminister vorgeschlagenes israelisch-amerikanisches Team wurde in Wa-shington bestätigt. Hohe Beamte des israelischen Verteidigungsministeriums sind der Meinung, dass dieses Team nicht hur technische Probleme lösen soll, sondern als Hauptaufgabe die Planung ge-meinsamer Verkaufsdoktrine in allen Teilen der Welt prüfen wird. So könnte in Ländern, in denen aus verschiedenen Gründen der amerikanische Waffenabsatz schwierig oder sogar nicht mehr möglich ist, Kriegsmaterial «Made in Israel» gut verkauft werden. Nach Angaben ausländischer Quellen bieten sich jetzt in Taiwan und in Australien erste Möglichkeiten solcher Verkäufe.

Trotz der erwähnten Kooperation könnten sich aber die Exportkampfflugzeuge der beiden Länder, der F-5-E (Tiger) und der Kfir, als Konkurrenten gegenüberstehen. In dieser Hinsicht hat der Kfir sogar amerikanische Komplimente bekommen. Das Magazin «Aviation-Week» zitierte den amerikanischen Staatssekretär Vance, der den Kfir als mehr sophisticated als die F-5-E und andere europäische Maschinen bezeichnete. Die Gründe dafür sind viele und überzeugende: Der Kfir wurde aufgrund taktischer Kampferfahrungen und hoher Technologie geplant. Der beste Beweis für die hohe Qualität des Kfir besteht aber in der Tatsache, dass die israelische Luftwaffe dieses Kampfflugzeug in immer grösseren Mengen be-stellt und geliefert bekommt. Jedes Land, das seine Luftstreitkräfte erneuern will, sollte diesen Faktor mit in Betracht ziehen. Ausserdem ist der Kfir das billigste Flugzeug seiner Klasse und hat auch in diesem Bereich keine ernsten Rivalen. Oberst E. Eval

Noch ein Jahr als Generalstabschef



Nach Beschluss der israelischen Regierung wird General Mordechai Gur die Funktion des General-stabschefs noch bis 1978 ausüben, wie vor ihm schon die Generale Dayan, Rabin und Bar-Lew, die vier, statt wie üblich drei Jahre im Dienst standen.

Yom-Kippur-Krieg diente General Gur israelischer Militärattaché in den USA. Seine Ernennung zum neuen Posten effolgte nach dem Rücktritt von General David Elasar. So blieb es General Gur erspart, am tragischen «Streit der Generale» teilzunehmen und konnte Zeit und Energie ganz dem Neuaufbau des israelischen Heeres widmen. Unter der energischen Leitung Gurs sind vorab in drei Hauptbereichen grosse Fortschritte zu verzeichnen: Reorganisierung der bestehenden und Aufbau von neuen Kampfeinheiten; Aufnahme und Eingliederung von modernen und neuen Waffensystemen; gründliche und pausenlose Übungen mit allen Waffengattungen. Die Belassung Gurs als Generalstabschef wird es seinem Nachfolger ermöglichen, mehr Erfahrung in der Truppenführung und in der Stabsarbeit zu gewinnen. Oberst E. Eyal

Israel von Raketenbatterien umzingelt

Der israelische Verteidigungsminister Peres vermittelte interessante Annalen über die bedrohliche Entwicklung der arabischen Kriegsstärke. Nach seinen Angaben ist in den arabischen Streitkräften, die sich seit dem Yom-Kip-pur-Krieg kaum vergrösserten, ein qualitativer Fortschritt zu verzeichnen. In den Waffenarsenalen der arabischen Länder befinden sich heute die modernsten Waffensysteme, wie schwere Panzer und andere Kampfkettenfahrzeuge sowjetischer und amerikanischer Herkunft, mobile Artil-lerie, Kampfflugzeuge, Angriffshubschrauber und Boden-Luft-Raketen (200 dieser Raketen sind mobil und können nach Bedarf an jeder Stelle entlang der israelischen Grenzen eingesetzt werden). Von 1973 bis 1975 erhielten die arabischen Länder Kriegsmaterial im Wert von 35 Milliarden Dollar; seit Anfang 1976 Material für etwa 30 Milliarden Dollar. Von dieser Summe wurden 21,6 Mia für den Ankauf von Waffen in westlichen und 7 Mia in den Ostblockstaaten ausgegeben. Diese Daten zeigen wesentliche Veränderungen in der Aufrüstung der arabischen Länder an. Sie verbessern die Kampfqualität der arabischen Heere.

Oberst E. Eval

NORWEGEN

Sowjetische Pressionen

Norwegen steht seit sieben Jahren mit der UdSSR in Verhandlungen über die Nutzung der Öl- und Erdgasvorräte im Kontinentalschelf unter der Barent-See, die von beiden Parteien beansprucht werden. Ein weiterer Zankapfel ist die norwe-gische Insel Spitzbergen, auf der sich eine rus-sische Enklave befindet. Nun ist in diesen Auseinandersetzungen eine Eskalation festzustellen: Etwa dreimal monatlich müssen norwegische Abfangjäger F-104 G sowjetische Aufklärer Badger am Eindringen in norwegischen Luftraum hindern. Die sowjetische Flotte führt jetzt zweimal jährlich Flottenmanöver vor der norwegischen Küste durch, oft mit bis zu 50 Schiffen. Sowje-tische Atom-U-Boote tauchen immer häufiger in den norwegischen Fjorden auf. Ohne die NATO im Rücken würde Norwegen wohl «finnlandisiert».

OSTERREICH

Soldatsein steigt im Kurs

Bei den jungen Österreichern ist seit geraumer Zeit ein wachsendes Interesse an einer beruflichen Verwendung im Bundesheer zu beobachten. Das ist zum Teil sicher auf die nicht gar zu rosige Entwicklung in der Privatwirtschaft zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die Verbesserung der dienst- und besoldungsrechtlichen Stellung der Soldaten: Die künftigen Offiziere z.B. werden schon während der Ausbildungszeit an der Theresianischen Militärakademie in die Verwendungsgruppe der Offiziere eingereiht, und Verwendungsgruppe der Offiziere eingereiht, und freiwillig längerdienende Soldaten erhalten eine kostenlose Berufsweiterbildung. Die Zahl der Soldaten, die freiwillig länger beim Bundesheer bleiben wollen, ist von etwa 1400 im Frühjahr 1974 auf mehr als 4200 zu Jahresbeginn 1977 gestiegen. Die Zahl der Offiziersanwärter ist von 49 im Jahre 1972 auf 175 im Vorjahr gestiegen. In diesem Jahr rechnet man sogar mit etwa 230 Bewerhern

Ausbildung der Reservisten

Reservisten aller Dienstgrade gewöhnvom Heservisten aller Dienstgrade — von gewoni-lichen Soldaten, über den Unteröffizier bis zum Offizier einschliesslich Oberstleutnant — haben die Möglichkeit, sich in Schulungskursen für ihre Aufgaben weiter auszubilden. An den 11 Waffenschulen des Bundesheeres werden in diesem Jahr insgesamt 128 Schulungskurse veranstaltet, wie aus dem Ausbildungsprogramm des Bundesministeriums für Landesverteidigung ersichtlich ist. Das Armeekommando rechnet damit, dass ministeriums für Landesverteidigung ersichtlich ist. Das Armeekommando rechnet damit, das insgesamt etwa 2500 bis 2700 Reservisten — Frei-willige und auch solche Wehrpflichtige, die zu Reserveübungen eingezogen werden — daran teilnehmen werden. Die Kursprogramme sind besonders auf die Erfordernisse der Landwehr zugesteit inse Ernettell schnitten, also auf jene Truppe, die im Ernstfall in ihrem unmittelbaren Heimatgebiet eingesetzt werden soll.

Jungsozialisten fordern täglichen Ausgang und Wochenendurlaub

Die österreichischen Jugendorganisationen treten in regelmässigen Abständen und abwechselnd mit Forderungen — abgestuft nach ihrem jeweiligen weltanschaulichen Standpunkt — nach «mehr Recht» für die Soldaten vor die Öffentlichkeit.

Fachfirmen des Baugewerbes

Bauunternehmung

LIRER AG

ERSTFELD ANDERMATT SEDRUN **NATERS** MARTIGNY GENÈVE

Keller & Walther

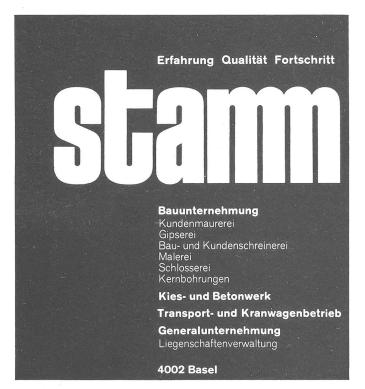
Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6

Telefon 031 25 44 41







A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz Walenstadt Chur Altdorf Luzern Zürich Zug

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung Strassenbeläge

Steinbrüche und Schotterwerke in Brunnen Walenstadt, Einsiedeln





Reinigung Wädenswil Telefon 75 00 75



schnell, gut, preiswert!

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa Postfach 56



produkte

Heizöle Benzin - Diesel Bitumen Lösungsmittel Paraffin Schmieröle etc.

produits





carburants bitumes solvants - pétrole huiles de graissage paraffines

Comptoir d'Importation de Combustibles SA 4001 Basel Barfüsserhof Telefon 061/231377 Telex 62363





Jacq. Thoma AG Technische Bürsten 8401 Winterthur Tel. 052 25 85 86

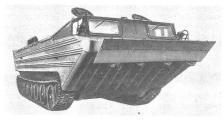
Die jüngste Ausserung dieser Art kommt von der Sozialistischen Jugend Österreichs, deren Vorsitzender forderte, der tägliche Ausgang und der Wochenendurlaub der Grundwehrdiener (Rekruten) sollen als Recht verankert werden. Es wäre auch zu überprüfen, ob Grundwehrdiener nach der Grundausbildung (nach 6 Wochen also) wirklich unbedingt in den Kasernen nächtigen müssen. Überdies sollte der Schutz der Soldaten gegenüber «Willkür» durch Vorgesetzte verbessert werden. Im Bundesheer, wo wegen der Befehlsstruktur eine «noch viel grössere Gefahr von Benachteiligungen einzelner» bestehe, müsse auch der in der Wirtschaft längst als selbstverständlich anerkannte Grundsatz durchgesetzt werden, dass Verbesserungen für die Beschäftigten nicht in Form «individueller Gnadenakte» gewährt werden, sondern durch rechtlich abgesicherte Massnahmen.

SOWJETUNION

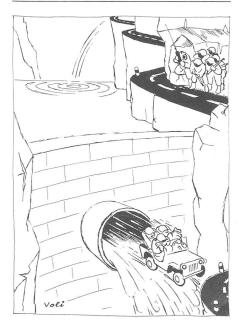
Luftkissenschiffe

Während in den westlichen Armeen die Verwendung von Luftkissenschiffen noch geprüft wird, hat die sowjetische Marine bereits solche für die Marineinfanterie gebaut und in einigen Einheiten eingeführt. Diese Luftkissenschiffe erreichen eine Geschwindigkeit von 120 km/h und mehr, verleihen den Marineinfanteristen grössere Beweglichkeit, ermöglichen ein schnelles Umgruppieren der Krätte und gestatten, das Überraschungsmoment noch wirksamer auszunützen. Luftkissenschiffe überwinden neben vorgelagerten Sandbänken Ufersperren von nahezu 150 cm, was äusserst günstig ist für eine rasche Landung.

Schwimmwagen PTS-M



Dieser Schwimmwagen wird verwendet zum Übersetzen von Schützeneinheiten bis zu 70 Mann, von Geschützen und Kraftfahrzeugen. Er ist nützlich beim Bau von Anlande-, Fähren- und Brücken- übersetzstellen und auch bei Taucherarbeiten. Masse: 17 700 kg Gewicht, 11,5 m Länge, 3 m Breite, 2,65 m Höhe. Im Wasser beträgt die Fahrgeschwindigkeit mit 10 t Nutzlast und 2 Mann Besatzung 10 km/h.



«...das gibt den grössten Fang dieser Manöver! Von der Passhöhe her soll der gesamte Stab von Blau unterwegs sein!»

Aus der Luft gegriffen



der Bezeichnung Ajeet entwickelt Hindustan Aeronautics Limited eine stark ver-besserte Ausführung der zwischen 1962 und 1974 für die indischen Luftstreitkräfte in Lizenz gebauten Folland Gnat Leichtkampfflugzeuge (236). Die Modifikationen umfassen u.a. den Einbau von Treibstofftanks in die Tragflächen sowie die Integration leistungsfähigerer Übermittlungs- und Navigationsanlagen. Die Bewaffnung dieser von einer Rolls Royce Bristol Orpheus 701-01 Strahlturbine von 2132 kp Standschub ohne Nachbrenner angetriebenen Maschine umfasst zwei 30 mm Aden Bordkanonen mit je 90 Schuss Munition und rund 1 Tonne Kampfmittel an vier Unterflügel-Mehrzweckbomben und Arrow-Werfer für 18×68 mm ungelenkte Raketen. Mit einer Zuladung von Arrow-Raketenbehältern erreicht der bei einem Tief-Tief Angriffsprofil eine Eindringtiefe von 193 km. Die Höchstgeschwindigliegt bei Mach 0,98 und die Gipfelhöhe bei rund 13 700 m. Zurzeit steht auch eine zweisitzige Einsatztrainerausführung des Ajeet-Leichtkampfflugzeugs im Bau. Über eine geplante Reihen-fertigung beider Versionen ist ADLG nichts be-kannt. Es werden jedoch zurzeit gewisse An-strengungen unternommen, das Ajeet-Waffen-system an befreundete Staaten der 3. Welt zu verkaufen (Preis = 1/3 des britischen HS Hawk!). Daneben dürften auch die indischen Luftstreif-kräfte eine beschränkte Anzahl dieser Jagdbomber übernehmen.



Das italienische Parlament bewilligte die für die Beschaffung von 100 Tornado Allwetter-Schwenklügelkampfflugzeugen notwendigen Kredite. Die Aeronautica Militare Italiana will damit die technisch überholten F-104G Starfighter und Fiat G-91R Jabo der 20°, 102°, 154° und 186° Gruppi in der Luftüberlegenheits-, Aufklärungs- und Erdkampfrolle ablösen. Die Lieferung von Tornado-Serienmaschinen soll 1979 anlaufen. Geplant ist nach wie vor ein Beschaffungsprogramm von 809 Einheiten (GB 385, BRD 324 und I 100). Das Tornado-Waffensystem wird in der Lage sein, in einer Höhe unter 60 m mit einer Geschwindigkeit von über Mach 0,8 in die Tiefe des gegnerischen Raumes vorzudringen. Dabei kann die Besatzung die mitgeführte Munition aus diesem Tiefangriffsprofil unter Allwetterbedingungen mit höchster Präzision ins Ziel bringen. Bei den an drei Unterrumpfstationen und bis zu vier Flügelträgern mit-

führbaren Kampfmittel handelt es sich grösstenteils um Waffen, die besonders für den Tornado konzipiert wurden. Beispiele dafür sind vor allem der BD-1 Strebo Dispenser von MBB sowie die in dieser ADLG Ausgabe beschriebene britische Tiefangriffsbombe für die Hartzielbekämpfung. (ADLG 1/77)



Neben einer fest eingebauten 20 mm Revolverkanone M61A-1 mit einem Munitionsvorrat von 500 Schuss umfasst die Bestückung des Luftüberlegenheitsjägers F-16 an sieben Aufhängepunkten nukleare und konventionelle Kampfmittel bis zu einem Gesamtgewichte von 6,8 Tonnen. Darunter befinden sich neben den bekannten ungelenkten Abwurfwaffen der USAF auch lasergesteuerte Bomben sowie Lenkwaffen des Typs AGM-65 Maverick, AIM-9 Sidewinder und als Option die AIM-7 Sparrow. Möglicherweise werden die norwegischen und dänischen F-16 auch mit dem Schiffsbekämpfungsflugkörper AGM-84A Harpoon bewaffnet. Die voll integrierte Eloka-Ausrüstung umfasst aufgrund des heutigen Kenntnisstandes das Radarwarnsystem AN/ALR-46A und den Düppel- und Infrarotfackelwerfer AN/ALE-40. An den Elügelstationen können überdies wahlweise die Störsendergondeln des Typs AN/ALQ-119 und/oder AN/ALQ-131 mitgeführt werden. Die für die belgischen, dänischen, niederländischen und norwegischen Luftstreitkräfte in Auftrag gegebenen F-16 erhalten möglicherweise auch das von Loral für die belgischen Mirage 5 Jabo entwickelte, automatisch arbeitende Rapport II Selbstschutz-Störsystem. (ADLG 5/77)



Für eine Verwendung in Zentraleuropa studiert man in den USA zurzeit eine zweisitzige, tag-, nacht- und beschränkt schlechtwettereinsatzfähige Version des Panzerjägers A-10. In Ergänzung zu der heute in diesem Luftnahunterstützungsflugzeug mitgeführten Ausrüstung würde diese Maschine mit einem Trägheitsnavigationssystem und der Kampfmittelleitanlage AN/AVQ-26 Pave Tack versehen. Beim letztgenannten Gerät handelt es sich um ein Laserzielbeleuchtungs- und Waffenleitsystem für den Einsatz in allen Angriffshöhen, rund um die Uhr und unter Schlechtwetter-Bedingungen. Falls die USAF entsprechende Prototypen in den Finanzhaushaltjahren 78 und 79 realisiert, könnte man bereits die letzten 100 A-10 Maschinen der geplanten Serie von 733 Einheiten in der Zweisitzer-Kampfkonfiguration fertigen. Gegenwärtig produziert Fairchild vier A-10 Apparate im Monat. Unsere Foto zeigt die Bereitstellung einer A-10 Vorserienmaschine für einen Wafeneinsatztest mit Rockeye II Streubomben (Vordergrund) gegen ein gepanzertes Ziel. Ein zurzeit laufendes Einsatzprobungsprogramm beschäftigt sich hauptsächlich mit der Verwendung der Laserzielsuchanlage AN/AAS-35(V)1 Pave Penny. (ADLG 3/77)